

Streisgauer Nachrichten

Bekündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: "Ratgeber des Landmannes" und "Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kernstadt), Breisach, Ettenheim

Waldbüch und am Kaiserstuhl

Telegramm-Adresse: Döller, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Anzeigenpreis:
die einsätzige Petitsize oder deren Raum 25 Pf.,
die Mellangele 75 Pg., bei öfterer Aufnahme
abzit. Bei Plakatpreis 20% Aufzog. Beilagen
gebiß das Laufend 10.— Mark ohne Postgebühren

Geschäftsstelle: Karlsruhestraße 11 / Postfach-Rente Nr. 7332 Kunt Karlsruhe

Nr. 161

Emmendingen, Samstag, 13. Juli 1929

64. Jahrgang

Briefwechsel zwischen Dr. Kaas und Dr. Wirth

W.B. Berlin, 12. Juli. Der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prof. Dr. Kaas, hat an Reichsminister Dr. Wirth ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Besorgnisse über die neuerdings in einem Teil der französischen Presse aufgetauchten Vorstellungen der sogenannten "Feststellungs- und Vergleichskommission" als eine französische Forderung auf der kommenden politischen Konferenz weiter zu vertreten, mitteilt.

Reichsminister Dr. Wirth bestätigte in seinem Antwortschreiben die in den französischen Presse

laut gewordene Forderung einer dauernden Feststellungs- und Vergleichskommission für die ent-

militarisierte Zone am Rhein. Das Schreiben be-

schäftigt sich jedoch des Räther mit der rechtli-

chen Seite dieser Frage und führt dann fort:

Die bestehenden Dauerregelungen in Bezug auf

die entmilitarisierte Zone weisen eine Verbindung mit dem Westerbau auf, die Deutschland nicht

kennen kann. Die dauernde Neufassung von

Sonderorganisationen sei eine Verbesserung und

Schönwährend der völkerbundlichen Grundgebunden.

Die Feststellungs- und Vergleichskommission wäre

als ständige Einrichtung ein starker Einbruch in

die britische Autorität des Völkerbundes in der

Zone. Infolgedessen ist es erforderlich, dass die

französische Forderung verworfen wird.

Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregelungen müssen be-

halten werden, um die Sicherheit des Völkerbun-

des zu gewährleisten. Die bestehenden Dauerregel

Ein Beben des „Amerikanismus“

der sich auch die Welt immer mehr erobert, ist der Schwarmert für Superlative und hohe Zahlen. Diese Vorliebe für das „Große“ und „Großes“ ist eine Mode, die aus dem Sport herkommt, wo der Rekord seine Notwendigkeit hat. Aber nun werden die tollsten und umstürzlichsten Rekorde veranstaltet, und immer wieder hören wir von solchen schamlosen Höchstleistungen, mögen sie nun im Bergsteigen von Gletschern, im ununterbrochenen Klavierspielen oder Tancen seien. Wie dieser Rekordsummel auch in den Alltag eindringt und zur beliebten Unterhaltung wird, das gelten einige Mönchevölker, die Dora Sophie Kell in der „Reichs-Afrika-Zeitung“ entdeckt. „Wer an einem Sonntag nachmittag“, so schreibt sie, „durch das Regenviertel Newyork, die Harlem City, spazieren geht und sieht die Masse nimmt, die schreien, vom Kloster zum zweiten Stadtteil zu gehen, der wird auf einem halben Dutzend die Auforderung finden, sich an dem Aussernachrichten zu beteiligen. Zur festgefeierten Zeit werden dann auch auf die frisch gesuchten Höchstleistungen verwacht, denn niemand kommt mehr zu leeren Händen.“ Der Artikel erzählt, wie der Mönch seine Freunde und Schwestern herunter, um Mitternacht nach der Siegesausprache, der es gewonnen hat, mit mehrere tausend Stück gebracht hat. Er erwacht am andern Morgen mit furchtschönen Sehnschmerzen. Über man betrifft irgend einen Wiener Kaffeehaus der äußeren Beziehungen. Um einen Zoll sogenannte Männer, aber die Verplana im Mund, ein elter bält die Stoppuh und prüft von Zeit zu Zeit die Glücksstücke, beladen mit keinem Wort. Nach einigen Stunden ist der Wettbewerb beendet, der Mann mit der Stoppuh verloren hat. In Atlantic City, dem Vergnügungspark Newyork, ist eine Ausstellung dieser Leute im Gang: es sind höhe Preise ausgeschaut, am höchsten bewertet werden familiene vorsetzte Personen. Nach dem Wettbewerb verläufen elektrische Kleinbusse, haben den Namen der Gewinner u. fordern auf, um dem nächsten Wettbewerb am folgenden Sonntag zu beteiligen.

Bandenüberfall auf ein Gasthaus.

W.T.B., Breslau, 11. Juli. Wie die Blätter aus Silberberg melden, wurde in der Ortschaft Nendorf eine Hochzeitsgesellschaft im Gasthaus durch austreibende, meiste Breslauer Arbeiter, überfallen. Die Arbeiter drangen in den Saal ein, griffen die Tanzenden an und gingen mit Knüppeln, Messern, Schaufonen, Bleigläsern, Stühlen und Tischdecken gegen die Hochzeitsgesellschaft vor. Ein Hochzeitsteilnehmer erhielt sieben Messerstiche. Es gelang, die Ruhstörer aus dem Saal zu drängen, doch erlebten sie Zugang und nachdem sie schließlich auf 50 Mann angeworfen waren, unternahmen sie erneut einen Sturm auf das Gasthaus. Dabei wurde alles kurz und klein geschlagen. Die Henkerseelen zertrümmerten und mehrere Gäste verletzt. Die Henkerseelen zertrümmerten und mehrere Gäste verletzt. Die Henkerseelen zertrümmerten und mehrere Gäste verletzt.

Der Sohn vom eigenen Vater erstickt.

Stuttgart, 9. Juli. Misshandlung und Untreue war die Ursache einer furchtbaren Bauerntötung, die sich am 13. Juni 1928 in Burgstall, DM. Marbach ereignete. Durch die Ausstellung des katholischen Bauerngutes des 61 Jahre alten Landwirts Anton Holzwarth von Burgstall kam es in der Familie zu heftigen Auseinander. Der älteste Sohn holte die Hälfte des Gutes verheiraten; damit war er aber nicht zufrieden. Iudenhatte er sein Erbrecht bald verpfändet, wodurch die Misshandlung noch verstärkt wurde, der alte, bisher sehr angesehene Bauer gab sein Erbe in den Händen seines Sohnes langsam herab. Es kam beschäf immer zu heftigeren Auseinanderen, die auch in die Öffentlichkeit drangen und das Auseinander der Familie vermindernden. Am 13. Juni v. J. ging nun er zweitälteste Sohn Gottbold des Bauern mit dem ältesten Sohn



Henkel's neues Spezialmittel zum Geschirrspülen und Reinigen.

Geben Sie etwas $\frac{1}{2}$ Elßöffel auf 10 Liter 1 Eimer Wasser ins heiße Spülwasser. Sie werden staunen, wie schnell diese einzigartige Spülhilfe alle Fett- und Speisenreste von Geschirren und Besteck löst, wie schnell alle Gegenstände glänzen und appetitliche Reinheit erhalten.

IMI freudig von Millionen Hausfrauen als Arbeitserleichterung begrüßt, sollte auch in Ihrem Haushalt nicht fehlen.

IMI ist zugleich ein idealer Reinigungsmittel

für alle stark beschmutzten und verdunstenden Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.

Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken



Neuer von der Mode

Das sommerliche Jäckchenkleid

Es gehört zu den elegantesten Erscheinungen der Sommermode, das kurze Jäckchen, das die Ergänzung eines Kleides bildet, mit dem es durch das Material selbst oder durch eine farbliche Übereinstimmung harmoniert. Ill. 2. Ein Kleid aus einer farbig behaarten Seide gearbeitet, wobei man für das Jäckchen ein einfaches Gemüse — und dieser Jäckchenstoff wiederholt dann die hauptsächlichste Farbe des gemusterten Kleidermaterials. — Untere Abteilung zeigt ein paar hübsche Jäckchenkleider, zunächst eins aus schwerem Crepe-fabrik mit weicher Seidenbluse; dann, ein zweites, das durchgehend aus hellfarbenem Bolante und fein durchgehenden Blenden aus gleichfarbiger, glänzender Seide besteht. Das nächste ist ein porößer Anzug in der beliebten, sehr modischen Zusammenstellung von Weiss und Weiß. Das Jäckchen ist in ärmellos gehalten und mit weitem Material abgestützt. Das leicht Modell ist von einem kurzen Tuchhäubchen verdeckt, das einfach in der Form und unauffällig in der Farbe ist. Man kann jedoch ein hübsches Jäckchen zu jedem Kleid tragen, vorausgelegt, daß die Farbe dieses Jäckchen höchstens im Kleiderstoff wiederholt. Besteht man z. B. ein Jäckchen aus marleneblauem Tuch, kann man es zu einer ganzen Reihe blaugrundiger oder blaugemusterter Seiden, Volte und Musselinröcken tragen. Ill. allen Modellen sind Lyon-Schnitte erschaffen.



3.5000 Sommerliches Jäckchen aus schwarzen Crepe-fabrik und weißem Krepp. Oberteil aus der Bluse verarbeitet ist. Ein Jäckchen Kleiderstoff, 201623 ein eleganter Jäckchenkleider, bestickter Bolante. Die Rose ist original. 3.6945/46 Jäckchen aus weißem Crepe-fabrik und 3.3025/35 Jäckchen aus hellfarbenem Bolante. Die Rose ist original. 3.3025/35 Jäckchen aus hellfarbenem Bolante.

3.5000 Sommerliches Jäckchen aus schwarzen Crepe-fabrik und weißem Krepp. Oberteil aus der Bluse verarbeitet ist. Ein Jäckchen Kleiderstoff, 201623 ein eleganter Jäckchenkleider, bestickter Bolante. Die Rose ist original. 3.6945/46 Jäckchen aus weißem Crepe-fabrik und 3.3025/35 Jäckchen aus hellfarbenem Bolante.

Neuer von der Mode

Voluminkleider

Diese haben einen Volumenstoff, ohne dass es eine gewisse Stofffülle es hätte kann ein Sommerkleid. Reicht nicht, daß die Formen der Volumen und ihre Aufzählerungsvielfaltkeiten. Man sieht hier aus zwei oder drei gleichgeformten oder gerade, gewebe Volumen bestehenden Rock, das tollste Genre aller Volumenrocken darstellt. Komplizierter sind die Röcke mit den ungünstig geformten und asymmetrisch aufzählerischen Volumen; da gibt es z. B. eine Form mit rückwärts oft bis zur Gürtellinie ansteigenden Volumen; dann eine sehr flotte Gürtel, bei der ein breiter Glodenbolant einer glatten Gürtelpuppe entsteht, wobei als Bekleidung dieses Kindes noch ein schmaler Bolant mitgeht mit, auch alternativ einzigartiges Arrangement, das im Zusammenhang mit dem Rockbolant gefüllt sind, längere für Abwechslung; so kann man z. B. diese aus geschlitzten, gleichfalls plüschen Zelle auf der Taille, jobekartig, bis zur Schulter anliegend, befestigen. — Zur Herstellung der Volumenkleider werden, was sie bereits aus der Stofffülle ergibt, nur sehr leichtes Gewebe, leibene und Baumwolle, verarbeitet. — Da bei diesen Kleidern die Röcke kompliziert und garniert werden, gelingen sie die Blumen durch großes Einschneiden aus. Der Schnitt ist schlank, die Miete ungewöhnlich und als Schnitt geht sie folgt überall eine helle Bluse und Käppchenkarikatur aus Spitze oder Crepe de Creme. — Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erschaffen.



3.6000 Sommerliches Kleid aus hellfarbenem Crepe-fabrik und weißem Krepp. Oberteil aus der Bluse verarbeitet ist. Ein Jäckchen Kleiderstoff, 201623 ein eleganter Jäckchenkleider, bestickter Bolante. Die Rose ist original. 3.3025/35 Jäckchen aus hellfarbenem Bolante.



3.6000 Sommerliches Kleid aus hellfarbenem Crepe-fabrik und weißem Krepp. Oberteil aus der Bluse verarbeitet ist. Ein Jäckchen Kleiderstoff, 201623 ein eleganter Jäckchenkleider, bestickter Bolante. Die Rose ist original. 3.3025/35 Jäckchen aus hellfarbenem Bolante.

Judith

Roman von Mont Foster.
Copyright 1927 by Romanverlag Otto Pape, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Eine Bergleute, Mädchen und Frauen drehen sich und einer rief:

„Aufold Norburg, bist wieder da?“

Zuwohl geraden Wegs vom Schiff. Hatte eine weite Reise gemacht, war Goldrauber. Na, werde schon alles erzählen, wenn wir im Wirtshaus besammnen sitzen. Wer was hat das hier zu deuten?“

Die Leute jagten es ihm, einige schütteten ihm aus Willkommen die rechte Hand. Aufold Rorburg blieb sich suchend um.

„Wo ist Judith mit der roten Hand?“

„Sie die ist sehr geworden. Weißt wohl gar nicht, was geschehen ist? Der alte Schwarz ist gekommen, hat sie und der Sohn viel Geld hingeklopfen. Wenn sie dich jetzt nähme, wärst du ein gemachter Mann!“

„Spotter nicht!“ röhte der Goldrauber. „Dem kleinen Schwarz sein Geld braucht ich nicht, denn ich auch seine ehemalige Weibste gleich dir zu nähme. Hört selber Goldrauber genug geanden. Wo ist Judith?“

„Sie wohnt im Schloss, sie und ihre schönen Kinder. Geh hin, wird um sie!“

Einige lachten, die Mädchen stießen ihn an. Aufold Rorburg ging finstern Geistis dem Bootshof zu.

Der alte Trent hatte aufmerksam zugehört, und eine leise Röte war in seine moarer Wangen gestiegen.

„Wie spricht von einer Judith mit der roten

Hand. Wer ist das?“ fragte er eines der un-

stehenden Mädchen, während er seinen Apparat riecherte.

„Sie war das schönste Mädchen im Dorf, aber sie hatte Unglück in der Liebe. Ihr Sohn ließ sie, wie ein leichter Engel sind Sie in mein Leben getreten, u. mir wollten Sie mich verlassen!“

„Dann ist er immer reicher geworden, aber sie und ihr Kind leben in Armut weiter, weil sie zu stotz war, vor ihm etwas zu nehmen.“

„Sie hat ein Kind, — ist's ein Tochter?“

„Zweih, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie hat ihn abgewiesen.“ flüsterte er.

41. Kapitel.

Im sonnigen Park des alten Hauses der Familie Schwarz herrschte Ruhe und Jubel. Ein Gartenfest war zur Ehre der auswärtigen Gäste gefeiert worden; nun erlebten sie lange Wege, und fröhliche Musik. Lorenz Schwarz hatte die lärmende Menge nach seiner Armee und sie erwirkte seine Klüsse mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit. Dann schenkte sie zur Gesellschaft zurück. Lorenz Schwarz aber brachte mit dem ihm eigenen Freimut seine Werbung vor, und die Mutter sagte nicht nein.

Auf folgendes glückliche Tage für das Brautpaar. Der Aufenthaltsraum der Damen in Europa war verlängert worden, da sie erst die Einwilligung des Vaters erwarteten. Frau Lee mit ihren Töchtern hatte eine leerstehende Villa in den Nähe von Lauterbach gemietet und Lorenz Schwarz brachte täglich seine reizende Braut oder sich mit ihr beschäftigte.

Eines Tages kamen sie nach Duz, denn Lorenz Schwarz hatte mit dem Baumeister wegen der neuen Schule und dem Clubhaus einiges zu besprechen. Die Damen warteten im Hotel, während der junge Mann sich durch die Hauptstraße schaffte. Er war damals schon eine recht bekannte Person.

„Wie spricht von einer Judith mit der roten

Hand. Wer ist das?“ fragte er eines der un-

gewöhnlichen Mädchens, während er seinen Apparat riecherte.

„Sie war das schönste Mädchen im Dorf, aber sie hatte Unglück in der Liebe. Ihr Sohn ließ sie, wie ein leichter Engel sind Sie in mein Leben getreten, u. mir wollten Sie mich verlassen!“

„Dann ist er immer reicher geworden, aber sie und ihr Kind leben in Armut weiter, weil sie zu stotz war, vor ihm etwas zu nehmen.“

„Sie hat ein Kind, — ist's ein Tochter?“

„Zweih, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie hat ihn abgewiesen.“ flüsterte er.

41. Kapitel.

Im sonnigen Park des alten Hauses der Familie Schwarz herrschte Ruhe und Jubel. Ein Gartenfest war zur Ehre der auswärtigen Gäste gefeiert worden; nun erlebten sie lange Wege, und fröhliche Musik. Lorenz Schwarz hatte die lärmende Menge nach seiner Armee und sie erwirkte seine Klüsse mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit. Dann schenkte sie zur Gesellschaft zurück. Lorenz Schwarz aber brachte mit dem ihm eigenen Freimut seine Werbung vor, und die Mutter sagte nicht nein.

Auf folgendes glückliche Tage für das Brautpaar. Der Aufenthaltsraum der Damen in Europa war verlängert worden, da sie erst die Einwilligung des Vaters erwarteten. Frau Lee mit ihren Töchtern hatte eine leerstehende Villa in den Nähe von Lauterbach gemietet und Lorenz Schwarz brachte täglich seine reizende Braut oder sich mit ihr beschäftigte.

Eines Tages kamen sie nach Duz, denn Lorenz Schwarz hatte mit dem Baumeister wegen der neuen Schule und dem Clubhaus einiges zu besprechen. Die Damen warteten im Hotel, während der junge Mann sich durch die Hauptstraße schaffte. Er war damals schon eine recht bekannte Person.

„Wie spricht von einer Judith mit der roten

Hand. Wer ist das?“ fragte er eines der un-

gewöhnlichen Mädchens, während er seinen Apparat riecherte.

„Sie war das schönste Mädchen im Dorf, aber sie hatte Unglück in der Liebe. Ihr Sohn ließ sie, wie ein leichter Engel sind Sie in mein Leben getreten, u. mir wollten Sie mich verlassen!“

„Dann ist er immer reicher geworden, aber sie und ihr Kind leben in Armut weiter, weil sie zu stotz war, vor ihm etwas zu nehmen.“

„Sie hat ein Kind, — ist's ein Tochter?“

„Zweih, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie trauert?“

„Zwei, und sie ist so schön wie ihre Mutter erst gewesen. Sie ist aber auch mit edel und traurig lieber um den verlorenen Liebsten, als sie einen andern, einen Reichen nimmt.“

„Sie hat ihn abgewiesen.“ flüsterte er.

Wegen Veruntreuung verurteilt.
Im Mainz verurteilte das Gericht den Postbeamten Goebel zu einem Jahr Aushaus wegen Untertauchung von Briefpost in mehreren Fällen. — Der Staatsanwalt hatte betont, daß hier eine ganz exemplarische Strafe am Platze sei, da gerade in Mainz in letzter Zeit sich die Briefpostunterschlagungen vermehrt hätten. — Diesem Standpunkt schloß sich das Gericht an. Außerdem hat der Verurteilte 200 Mark Strafe zu zahlen.

Um dem Breisgau und Umgebung.

— Emmendingen, 12. Juli. Der Schwarzwaldverein ist vor allem ein Wanderverein, denn zunächst seinen Mitgliedern die Schönheiten unserer Heimat nahe bringen und ihnen unsern herzlichen Schwarzwald erläutern möchte, so dann durch Anlage von Wegen, Anbringung von Wegweisen und Erstellung von Schuhplatten und Ausflugsstätten allen Wanderern auf möglichst angenehme Art die Erreichung dieses Ziels ermöglichen will. Darum überlässt er die Pflege von Gesellschaft, Unterhaltung und Tanz mehr anderen Vereinen, wenn aber einmal ein Unterhaltungsaussendung den Mitgliedern geboten wird, soll auch er jenem schönen Ziele dienen, soll in Wort und Bild den Gubkern die Pracht der Heimatnatur vorführen und dadurch den Buntstiften, daß das Gefühlserleben auch in Wirklichkeit durchzuhandeln und schauen zu dürfen. Solcher Art war der Abend, den der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe jenen Mitgliedern und den dageeingangenen Angehörigen des Stiftungs und des deutsch-schwarzwäldischen Alpenvereins bot. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag von Herrn Dr. Sammetinger, Freiburg über "Die Befestigung des Monblanc und seiner Spitze". Nach kurzen einfelnden Worten über die Geschichte der Befestigung dieses Gemütsobjektes unter den Alpenbergen schaltete der Redner, auf welche Weise es ihm und seinen beiden Begleitern (darunter Herr Erich Wagner von hier) gelungen ist, einige jenes Objekt zu erklimmen. In schlichten und eindrucksvollen Worten erzählte er, wie sie von Chamonix aus diesem Bergkreis zu ziehen rätseln. Über gewaltige Gletscher mit vielen Rissen und riesigen Spalten (oft 100–200 Meter tief) führte der Weg aufwärts, bis endlich das eigentliche Gestein begann, angezeigt an dem fast unzertrennlichen Granitstein, der auslängend, in engen Felsschlitten mitsamt sich selbstkletternd, gings aufwärts durch Kamine und überhängende Felsspalten hinweg zu den Höhen, wo laues hartes Kristalleis das Hauen von Stufen tötig machte. In kundenlanger Arbeit wurden nur wenige Meter an Höhe gewonnen. Aber das Beste war den wagemutigen Alpinisten hold und so konnten sie unter ungünstigen Umstädten endlich die Höhen erreichen und durchstömt von dem „Gipfelglück“, das nur der begierigste Bergsteiger kennt, die gewaltige Alpenwand von der Höhe (dannen) einzige Karten und vorzüglich bei der Befestigung aufgenommene Abbildungen erlaubten die Worte des Vortragenden und zeigten die gewaltige Größe seiner Bergwelt, aber auch die Schwierigkeiten bei der Bevölkerung dieser Alpenregion. Mit Aufmerksamkeit lauschten die zahlreichen Zuhörer dem Redner, der sie anfang bis zu Ende zu fesseln verstand, und ihr Beifall am Schluß gelte, wie gerne sie seinem Vortrag gefolgt sind. In seinen Danzenworten wies der Vortragender hin auf den Gegensatz zwischen der Bergwelt und unserem Schwarzwald und hervor, wie gerade er durch seine jungen Freunde den Schlüssel des wohlverdienten Abends. Möge der Buntstift, daß noch mehr solche Abende in dem Ziel einiger Mitglieder des Stiftungs und des Schwarzwaldvereins zusammenführen. Wahrschheit werdet Wald Heil!



Sommersproffen
Gelbe u. braune Flecken u. sonst. Hautunreinheiten beseitigt schnell u. sicher, gar unschädlich
nur Reo Sommersproffencreme
Original Pack, Mk. 2.80, Doppelpack, Mk. 4.50
Versand gegen Voraus- oder Nachnahme zur
Mk. 0.30 Nach-Spesen.
Zahn & Co. G.m.b.H., Berlin N 20, Koloniestr.
Fr. G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg probiert und bin erstarrt, wodurch meine Haut ich schon nach einem Gebrauch ihrer Creme erhalten habe.

Deutsche demokratische Partei

Die Wahlkreise Freiburg-Stadt, Freiburg-Land und Emmendingen-Lahr veranstalten nächsten Sonntag, den 14. Juli von nachmittags 3 Uhr an ein

Sommerfest auf der Burgruine Hochburg

Ansprachen werden halten: Herr Dr. P. Waelbin-Lahr, Frau Landtagsabgeordnete Straub-Freiburg und Herr Prof. Dr. Ruppel-Freiburg, die Spitzenkandidaten der drei Wahlkreise.
Abmarsch mit Musik am Bahnhof Emmendingen 2½ Uhr. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist dazu freundlich eingeladen. Von abends 7 Uhr ab gemütl. Zusammensein in den Blumensälen (Bauz) Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung v. 24 Uhr ab im Bauz statt

Handarbeiten, Handarbeitsgarne Tischdecken, Läufer, alle Kurzwaren

//
Hedwig Meyer
3662 Emmendingen, Markgrafenstr. 36

Fahrnisversteigerung

Camillo Graf Hennin in Hechingen versteigert Vergnügung am Montag, den 15. Juli, von 11 Uhr beginnend in seiner Wohnung versteigerte Fahrzeugen, wie Motorräder, Motorfahrräder, große Spiegel, Schreibtische, 1. aufgestellte Bett, Tisch, Stühle und anderes, reppreisen. Oberbürgermeister, 2. Batterie, Einzelpreise. Historiamagen: ein verschwundene kleinere Fahrzeugen und Gerüte, was Steigerungssiedhaber eingeladen werden.

Freiwillige

Stoß-Motorräder

find im Preise die billigsten und in Qualität in Ein solches steht für jeden Arbeiter, Beamte und Dienst, welche nicht zur Arbeit haben, angeschafft.

Steuerfrei.

Preis: Mk. 365.—

Erlaubt nach der Sozialpreis. Ein Stück kostet 100 Pfennige.

Copyright by Karl Sigdor

1929

Emmendingen, 14. Juli

1929

Montag von 8 Uhr bis 12 Uhr

(Blaßgrund verboten)

[Gelingt leicht auf, tunend Sterne reden sich um Glücks-

sterne, die Sterne führen zu Bogen, tunend Sterne singen für

die Sterne zum Sozialpreis für die normorren Mäuse.

Unter einer Lampe, die einen kleinen Tisch, im

<p

